

ORTS- UND FLURNAMEN AUF DER GOLDWAAGE

Der Goldwang oberhalb des Stäfeli in der Gemeinde Schwarzenberg zeichnet sich durch seine bevorzugte, sonnige Lage aus. (Bild Erika Waser)

..... Es gibt sie, auch im Kanton Luzern, die Orts- und Flurnamen, die Gold in der Kehle haben. Peter Mülle – er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim «Luzerner Namenbuch» – verfolgte die «goldene Spur» und wurde fündig.

In jedem Ortsnamen steckt eine Bedeutung. Viele Namen sind uns aber rätselhaft geworden, sie stammen aus ferner Zeit oder haben sich seit ihrer Entstehung stark gewandelt. Auf der anderen Seite begegnen uns immer wieder Namen, deren Bedeutung auf den ersten Blick offenkundig scheint. So wird kaum jemand bestreiten, dass die Örtlichkeitsnamen *Goldraindli*, *Goldbach* und *Goldwang* das uns allen ohne weiteres verständliche Wort *Gold* enthalten. Doch bedeutet *Gold* in Namen tatsächlich immer Gold und wenn ja, in welchem Sinngehalt?

ECHTES GOLD ODER KATZENGOLD?

Durch das Gebiet der Gemeinde Romoos fliesst der *Goldbach*. Dieser Bach gehört zu den Napfgewässern, die in ihrem Geschiebe pures Gold mit sich führen. Im Romooser *Goldbach* hängt das Wort *Gold* mit dem tatsächlichen Vorkommen von Edelmetall zusammen. Der Goldreichtum gab Anlass, den Bach so zu benennen.

Keinen Zusammenhang mit dem Edelmetall, wie ihn die heutige Namenform suggeriert, hat hingegen der *Goldwang* am Pilatus. Der Name bezieht sich auf eine Hanglehne, einen *Wang*, in der Nähe des Pilatussees auf der Oberalp. Im Topogra-

phischen Atlas der Schweiz (Ausgabe 1929) ist der Name in der Form *Golwang* eingetragen. Wir müssen daher annehmen, dass *Gold* auf *Gol* zurückgeht. Das Wort *Gol* war einst im Schweizerdeutschen geläufig und bedeutet groben Steinschutt oder Steingeröll. Die Verdrängung des älteren Namens *Golwang* durch die jüngere Form *Goldwang* ist nicht erstaunlich. Namen, die nicht mehr verständlich sind, werden oft an ähnlich klingende angepasst. *Gold* entpuppt sich in diesem Fall als Steingeröll, sozusagen als sprachliches Katzensgold.

GOLD ALS AUSDRUCK BESONDERER WERTSCHÄTZUNG

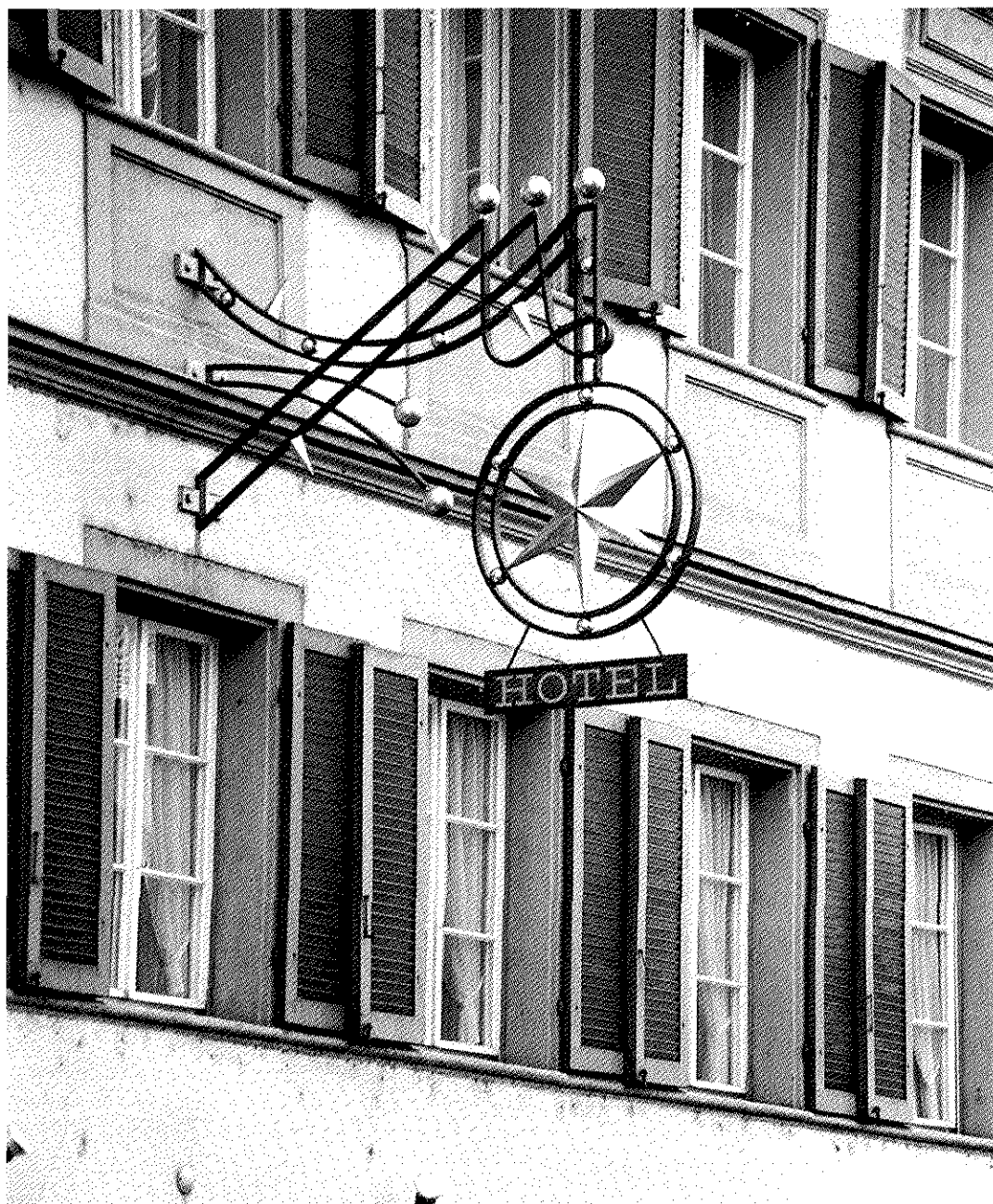
Ganz in der Nähe, ebenfalls in der Gemeinde Schwarzenberg, oberhalb des Stäfeli, liegt ein zweiter *Goldwang*. Es handelt sich um ein Stück Land in einer leichten Mulde, die sich gegen die Risetenegg hinaufzieht. Dieser *Goldwang* wird von den Sonnenstrahlen erwärmt, wenn die Umgebung noch im Schatten liegt. Im Sommer ziert ihn eine prächtige Flora. Das Motiv für die Namengebung ist hier die bevorzugte, sonnige Lage. Vielen Flurnamen, die mit *Gold* gebildet sind, liegt eine solche Bedeutung zu Grunde. Oft beziehen sich diese *Gold*-Namen auch auf Grundstücke, die

besonders ertragreich sind und daher von ihren Besitzern sehr geschätzt werden. Beispiele sind die Namen *Goldsite* und *Goldsitli*, die sich an verschiedenen Orten im Entlebuch finden. Es handelt sich meist um Abhänge in gut besonnener Lage. Ebenfalls zu diesem Typus der *Gold*-Namen gehört das *Goldraindli* in der ehemaligen Liegenschaft Haufgarte in Littau: ein kleines Stück Mähland, das südöstlich ausgerichtet und daher sehr sonnig ist.

GOLD ALS KUNDENMAGNET

Zu den Örtlichkeitsnamen gehören auch die Hausnamen. Die Benennung einzelner Gebäude war vor der Einführung der Häusernummerierung im 19. Jahrhundert

besonders in den Städten eine Notwendigkeit. Oft waren die Gebäude zur leichteren Erkennung mit einem Hauszeichen geziert, das dem Namen entsprach. Einen Eindruck von diesem Brauch, der aus praktischen Gründen notwendig war, geben uns noch einzelne alte Gasthäuser. Dass gerade die Gasthäuser auf klingende Namen und anziehende Schilder Wert legten, versteht sich von selbst. Und dass das Attribut *Gold* als Inbegriff von Glück und Wohlergehen hier eine besondere Rolle spielte, ebenfalls. Mit den traditionellen Gasthäusern ist auch mancher altüberlieferte «goldene Gasthausname» in den letzten Jahrzehnten verschwunden. Erhalten haben sich noch der *Goldene Löwen* und der *Goldene Stern* in der Stadt Luzern. Auf der anderen Seite entstehen



«Goldener Stern»,
Name und Schild
des traditionellen
Wirtshauses an der
Luzerner Burger-
strasse.

(Bilder Seite 41+42
Peter Gross)

Rechts:
Die landwirtschaftliche Erschliessungsbrücke bei der ARA in Root erinnert an die berühmte Golden Gate Bridge. Sie trägt im Volksmund ihren Namen.

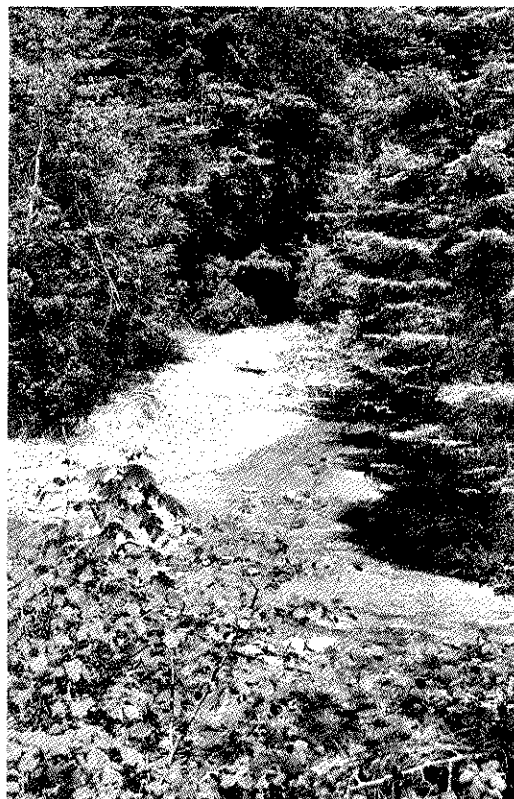
Unten:
An die Goldwäscherzeiten erinnert der Goldbach der nordöstlich vom Bramboden in den Seeblibach mündet.



immer wieder moderne Namen mit goldglänzendem Image, die bei den Kunden Aufmerksamkeit erregen wollen, wie das Fitnessstudio *Gold's Gym* oder das Solarium *Gold-Sun* beweisen.

Einen letzten Halt auf unserem Streifzug durch die Luzerner *Gold*-Namen-Landschaft machen wir bei der *Golden Gate* in Root. Diesen Namen brauchen die Einheimischen für die landwirtschaftliche Erschliessungsbrücke über die Reuss bei der Abwasserreinigungsanlage. *Golden Gate* ist ein Beispiel für die manchmal kreative, sprachspielerische Seite der Namengebung. Die Rooter Brücke hat den Namen von der berühmten *Golden Gate Bridge* in San Francisco übernommen, der sie ein wenig ähnelt. Gleichzeitig schwingt im glanzvollen Namen auch witzig-ironische Kritik an der etwas monumentalen Konstruktion dieses Steges mit.

Peter Mülle



Die Forschungsstelle «Luzerner Namenbuch» sammelt, erforscht und publiziert die Orts- und Flurnamen des Kantons Luzern. Von der Buchreihe ist der erste Doppelband über das Amt Entlebuch im Jahre 1996 im Comenius-Verlag erschienen. Der zweite Band über das Amt Luzern ist in Bearbeitung.

Quellen:

Waser, Erika: Luzerner Namenbuch 1. Entlebuch. Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. 2 Teilbände. Hitzkirch 1996.
Luzerner Namenbuch 2. Amt Luzern. Unveröffentlichtes Material.
Jehle, Lorenz: Der Löwen ist golden, nicht rot oder schwarz. In: Terra plana. Herbst 1987. S. 23–29.